

Sprachtraining Lösungen

nach den neuen
Rechtschreibregeln

5. und 6. Schuljahr

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Ernst Kaiser

Sprachtraining Lösungen

5. und 6. Schuljahr

ISBN-10: 3-0345-2009-3

ISBN-13: 978-3-0345-2009-6

Gestaltung: Theo Eberle, Sabrina Hunziker

Lektorat: Edgar Brüttsch

Formallektorat: Andrea Zumbrunn

Satz: Sabrina Hunziker

2., aktualisierte Auflage 2006

Copyright © 1997 Text, Illustration, Ausstattung by Sauerländer Verlage AG (arpartel), Oberentfelden, Switzerland

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Sauerländer Verlage AG, Ausserfeldstrasse 9, 5036 Oberentfelden

www.sauerlaender.ch

THEMENVERZEICHNIS

1	Beim Zahnarzt	4
2	Fahr mit dem Velo!	6
3	Ferien in den Bergen	8
4	Der Personenwagen als Möbeltransporter	9
5	Raketen-Hausi, der Seifenkistenfahrer	10
6	Der Unfall	11
7	Kommissar Kniepels 143. Fall	13
8	Deine Eltern bauen ein Haus	14
9	König Fussball regiert	15
10	Taucher entdecken die Jura	17
11	Aus eiskaltem Wasser gerettet	18
12	Musik immer und überall	19
13	Skifahrer früher – heute	20
14	Wie wird das Wetter morgen?	21

Verwendete Begriffe und ihre lateinischen Namen:

Einzahl	Singular
Mehrzahl	Plural
Vorvergangenheit	Plusquamperfekt
Vergangenheit 1	Präteritum
Vergangenheit 2	Perfekt
Gegenwart	Präsens
Zukunft	Futur

1. a) selten, gelegentlich
verspätet, zu früh
Beim Verlassen des
einen Herrn
mürrisch, unfreundlich, abweisend
Lärm
öffnet
vor
Nachfolgerin
schon, gleich, sofort
aufhören
 - b) Beispiele: morgen Vormittag, heute Abend
in einer Stunde, in einer Viertelstunde usw.
 - c) müssen, haben, bestellen, läuten, brauchen, warten, entdecken, grüssen, erwidern,
lesen (weiterlesen), herrschen, sein, hören, heissen, schliessen, kommen, weisen,
treten, klopfen, betrachten, werden, herausreissen, plombieren, pflegen, anwenden,
ablenken, wissen, bohren, anfangen, werden, wollen, sein, sein, fragen,
antworten, geben
 - d) gemusst, gehabt, bestellt, geläutet, gebraucht, gewartet, entdeckt, gegrüsst, erwidert,
gelesen, geherrscht, gewesen, gehört, geheissen, geschlossen, gekommen,
gewiesen, getreten, geklopft, betrachtet, geworden, herausgerissen, plombiert,
gepflegt, angewandt (angewendet), abgelenkt, gewusst, gebohrt, angefangen, geworden,
gewollt, gewesen, gewesen, gefragt, geantwortet, gegeben
 - e) Ob es schlimm gewesen sei, fragt er. Ich antworte, nein, es gebe Schlimmeres als das.
 - f) Im Hohlspiegel sieht der Zahnarzt beim Untersuchen die Zähne vergrössert.
 - g) wiederholen, widerspiegeln, widersprechen, widerlich, schon wieder, der Widerspruch,
erwidern, der Wiederkäufer, das Wiedersehen, der Widerstand, sich widersetzen,
setzen, die Wiederbelebung, wiederkehren, der Widersacher, widersinnig, widerstreben,
streben, die Wiedereröffnung
2. C Vergangenheit 2
D Gegenwart
E Gegenwart
F Zukunft
G Gegenwart
3. a) In der Alphütte ist das Klappern von hölzernen Näpfen zu hören.
b) In der Konservenfabrik ist das blecherne Scheppern von Büchsen zu hören.
4. Heute habe ich beim Zahnarzt keine Angst mehr vor dem Bohren
dem Röntgen
dem Reinigen (der Zähne)
dem Ziehen (der Zähne)
dem Einspritzen
dem Polieren
dem Plombieren
5. Nomen Verben
der Mundspiegel munden, spiegeln
der Instrumentenschrank instrumentieren
das Spuckbecken spucken
die Zahnreinigungsinstrumente zähnen, reinigen, instrumentieren
die Spiritusflamme flammen
der Wurzelheber wurzeln, heben
die Watterolle wattieren, rollen
die Bohrmaschine bohren
die Zahnfüllung zähnen, füllen
die Warmwasserspritze wärmen, wassern, spritzen
der Porzellanzahn zähnen
das Röntgengerät röntgen

6. Beispiel:
Kaum hatte Patrick die Praxis betreten, stieg ihm schon der typische Zahnarztpraxisgeruch in die Nase. Die Assistentin nahm ihn in Empfang. Sie führte ihn gleich ins Behandlungszimmer. Sie stellte den Behandlungsstuhl höher und steckte Patrick den Speichelsauger in den Mund. Der Zahnarzt bat ihn: «Den Mund gut öffnen!» Nun bohrte er den kariösen Zahn aus, spülte mit der Warmwasserspritze das Loch aus und stopfte die Füllung hinein. Dann sprach er: «Bitte spülen und die Zähne leicht aufeinanderbeissen!» Erleichtert stieg Patrick vom Behandlungsstuhl und verabschiedete sich vom Zahnarzt und seiner Assistentin.
7. a) Der Zahnarzt weist mich an: «Spülen bitte!»
b) Der Zahnarzt erklärt mir: «Dieser Stockzahn muss geröntgt werden.»
c) Der Zahnarzt fragt mich, erkundigt sich: «Putzst du jeden Tag die Zähne?»
d) Der Zahnarzt ermahnt mich: «Denk daran, zu viele Süßigkeiten schaden den Zähnen!»
e) Der Zahnarzt belehrt mich: «Mit einem Seidenfaden könntest du die schmalen Lücken zwischen den Zähnen besser reinigen als mit der Bürste.»
f) Der Zahnarzt lobt mich: «Du hast dich während der ganzen Behandlung sehr ruhig verhalten und bist tapfer gewesen.»
8. a) dessen
b) dessen
c) deren
d) denen
e) dessen
f) deren
g) deren
h) denen
9. a) einer von den ersten Zähnen
b) einer der vorderen Zähne
c) einer der hinteren Zähne
d) eine Pflanze mit gezähnten Blättern und gelben Blüten
e) ein mit einer Giftdrüse verbundener Zahn
f) ein Rad, dessen Zähne in diejenigen eines andern Rades greifen
g) ein Trinkglas, das mit Wasser gefüllt zum Spülen nach dem Zähneputzen verwendet wird
h) künstliche Zähne
10. Auge um Auge – Zahn um Zah
11. Mögliche Aussagen:
Damit der faule Zahn die gesunden Nachbarn nicht ansteckt, tragen ihn seine Kollegen weg. Oder: Die Kollegen tragen den von Schmerzen Gepeinigten zum Zahnarzt. Oder: Das ist keine Samariterübung, das ist ein Ernstfall.
12. Morgenessen, Aufstehen, Frühstück, Gang zur Schule
Aufpassen
ziehen
Schlimmeres, Unangenehmeres ertragen
Unangenehmes
Ziehen
- gezogen, entfernt
Nuss
löste
Spülen
hinuntergesprungen
riesengross
tröstete, beruhigte
verschwinden

1. A a) nur etwa 700 m weit zu fahren
 B b) Der Mensch verbraucht beim Velofahren weniger Energie, als wenn er zu Fuss geht.
 C b) Velofahrer sind vom Herzinfarkt weniger bedroht als Autofahrer.
 D b) weil nur das regelmässige Velofahren der Gesundheit nützt.
 E a) weil es keine Abgase erzeugt.
 F c) weil er den Schülern ein Vorbild sein sollte.
 G a) weil der Velofahrer keinen Parkplatz suchen muss.

2. nicht umweltfreundlich umweltfreundlicher am umweltfreundlichsten

a) Autofahren	Busfahren	Velofahren
b) Wasserskifahren	Skifahren	Langlaufen
c) Motorfliegen	Segelfliegen	Drachenfliegen
d) Autofahren	Mofafahren	Velofahren
e) Motorbootfahren	Dampfschiffahren	Ruderbootfahren

3. a) die Übersetzung
 b) die Bremse
 c) der Dynamo
 d) die Pedale
 e) der Pneu
 f) die Speichen
 g) die Achse
 h) das Rücklicht
 i) das Ventil
 k) der Reflektor (weiss)

4. g) Velo oder Mofa? Ein schwieriger Entscheid!

5. a) Mit Velofahren schützt man die Natur und spart erst noch Geld.
 b) der Dynamo
 das Rücklicht
 die Bremsen
 die Pedale mit Rückstrahlern
 die Nummernplakette
 die Glocke

6. der Schaden an den Zahnrädern
 der Schaden an den Gepäckträgern
 der Schaden an den Rücklichtern
 der Schaden an den Sätteln
 der Schaden an den Übersetzungskabeln
 der Schaden an den Scheinwerfern
 der Schaden an den Schraubenmuttern
 der Schaden an den Bremshebeln
 der Schaden an den Kilometerzählern
 der Schaden an den Ventildeckeln
 der Schaden an den Geschwindigkeitsmessern

7. a) Roger fährt mit einem Kindervelo.
 b) Der Vater fährt mit dem Velo talwärts.
 c) Velofahren ist altmodisch.
 d) Die Zahl der Alltagsvelofahrer ist gesunken.
 e) Die Felgen meines alten Velos sind blank.
 f) Der Veloparkplatz ist voll besetzt.
 g) Max beschleunigt seine Fahrt mit dem Velo.
 h) Michael sieht im Mofafahren nur Nachteile.
 i) Der Schulrat hat das Mofafahren auf dem Schulweg verboten.
 k) Ist das Velofahren gesundheitsfördernd?

8. a) Die Hälfte der Bäume in unseren Wäldern ist krank.
b) Wenn ich du wäre, würde ich statt mit dem Mofa mit dem Velo zur Schule fahren.
c) Susi ist gestern Abend mit dem Velo gestürzt, weil ihr der Bruder den Weg versperrte.
d) Der Polizist fragte es, ob es sein Velo abgeschlossen habe.
e) Der Fotograf bat den Sieger des Radrennens: «Michael, stelle dich bitte neben dein Velo! ...»
f) Wenn Marco sich auf den Sattel setzt, vermag er mit seinen Füßen die Pedale nicht zu erreichen. Oder: Wenn Marco auf dem Sattel sitzt, vermag er mit seinen Füßen ...
9. a) surrt
b) quietscht
c) geklingelt, geläutet
d) zischte
e) klappert oder scheppert
f) scheppert
g) rasselten
10. a) fahren
b) benützen
c) Rad
d) einerlei
e) leise
f) bewährt

1. a) schneereich
b) nebelarm
c) regenarm, trocken, niederschlagsarm
 - d) schneesicher
e) sonnig
f) nebelfrei
2. Das Ferienhaus hat nur vier Stockwerke. Die Grossmutter konnte aber den Lift benützen.
Im Ferienhaus ist ein Hallenbad vorhanden, so dass die Badehose auf jeden Fall verwendet werden könnte.
Der Vater rät der Gotte, nicht über Giswil nach Sörenberg zu fahren, weil diese Bergstrasse sehr kurvenreich ist.
3. Beispiele:
a) Sportkleidung, Kleidungsstück, Stückpreis oder Sportschuhe, Schuhfett, Fettaguen
b) Reisetag, Taggeld, Geldschein
c) Strandschuhe, Schuhriemen, Riemenfett
4. die Hinreise
der Arbeitstag
die Ferienreise, die Privatreise
der Kursflug, der Linienflug
der Steigflug
die Landferien, die Bergferien
- die Inlandferien
der Ferienärger, die Ferienenttäuschung
die Talfahrt
der Regionalzug, der Bummelzug
die Parterrewohnung, die Gartenwohnung
das Erdgeschoss
das Ferienende, der Ferienschluss
5. Keine Einzahl
die Kosten
die Leute
die Eltern
die Masern
- Keine Mehrzahl
die Ruhe
die Butter
die Limmat
das Gold
der Regen
Patrizia
der Schnee
die Stille
das Laub
der Kehrlicht
6. St. Moritz, Engelberg, Davos, Klosters, Zermatt, Laax, Flims, Gstaad, Bad Ragaz, Arosa
7. a) die Wohnung
b) der Zeitabschnitt
c) der Liegeraum zum künstlichen Sonnenbad
d) zur körperlichen Ertüchtigung angelegter Weg
e) das Tischspiel mit Kugeln
f) die Strasse mit schöner Aussicht auf die Landschaft
8. a) Vergangenheit 1
b) Vergangenheit 2
c) Zukunft
d) Gegenwart
- e) Gegenwart
f) Vergangenheit 2
g) Vergangenheit1/Vorvergangenheit
9. a) Nebel (kein Niederschlag)
b) Flugzeug (Luftfahrzeug)
c) Wolhusen (kein Kantonshauptort)
d) Appartement (nur Teil eines Hauses)
e) wandern (kein Wassersport)
- f) Wasserskifahren (kein Wintersport, einziger Wassersport)
g) Rimini (Ausland)
h) Telefonkabine (kein Freizeitraum)
i) Fotos einkleben (geschieht nach den Ferien)
10. a Lage
 b Genauer Standort des Hauses
 c Anzahl Appartements, Ferienwohnungen
 d Eignung
 e Angebote im Haus
 f Gegen Bezahlung benützbar
- g Unterhaltungs- u. Verpflegungsmöglichkeiten
 h Angebote in der näheren Umgebung
 i Bergerlebnisse
 k öffentliche Dienste, Einkauf
 l Geografisches
 m Empfehlungen

1. Beispiel:

Herr Meier hat sich in Pfäffikon eine neue Wohnung gemietet. Für den Umzug glaubt er auf einen Möbelwagen verzichten zu können und belädt seinen Fiat mit Polstersesseln, Matratzen und anderem Hausrat so, dass man vom Wagen nur noch die Räder und die Motorhaube sieht. Die Fahrt Richtung Pfäffikon dauert nicht lange. Plötzlich hört Herr Meier eine Polizeisirene hinter sich. Eine Polizeistreife hat den gefährlichen Transport entdeckt. Herr Meier wird an den Strassenrand zum Anhalten gewiesen. Mit barscher Stimme fragt der Verkehrspolizist Herrn Meier: «Haben Sie sich eigentlich etwas überlegt, als Sie Ihren Wagen auf diese Weise beluden?» Der Fahrer antwortet mit unschuldiger Miene: «Es tut mir leid, ich wollte mir so das Geld für den Umzug ersparen.»

2. Beispiele:

«Wissen Sie, warum wir Sie zum Anhalten aufgefordert haben?»

«Richtig, es ist verboten einen Personenwagen so zu beladen, wie Sie es getan haben.»

«Das spielt keine Rolle. Sie dürfen mit Ihrer Last keinen Schritt mehr weiterfahren.»

«Wir müssen Sie verzeigen und eine saftige Busse wird später folgen.»

3. Bei Tag: mit einem roten Lappen.

Bei Nacht: mit einem gelben Blinklicht.

4. Der Autofahrer hat in seinem überladenen Wagen gar keine Sicht durchs Heckfenster. Auch die Seitenfenster sind von der Last fast gänzlich zugedeckt.

5. Polstermöbel, weil diese sein Auto nicht zerkratzen.

6. die Glaskugellampe, die Stereoanlage, der Schmuck, die Pendule, das Aquarium, das Ölgemälde, die Porzellanfigur

7. «Ich wünsche Ihnen viel Glück und hoffe, dass Ihnen keine Polizeistreife begegnet.»

8. Der Autofahrer antwortet: «Wer nichts wagt, gewinnt nichts.»

9. einhalten, befolgen, beachten

übertreten, missachten

verstösst

missachtet, übertritt / rechnet

überlädt

verlangt, fordert / zeigt, vorweist

10. Der Polizist wies den fehlbaren Autofahrer an den Strassenrand und hielt ihn an. Er befahl ihm auszusteigen und die Ausweispapiere zu zeigen. Er rügte ihn wegen der verbotenen Last auf dem Auto. Sogleich schrieb er die Personalien auf und erstellte einen Rapport (Bericht) über den Vorfall. Der Verkehrssünder musste die Ladung an Ort und Stelle stehen lassen und später mit einem geeigneten Fahrzeug weitertransportieren. Der Polizist prophezeite ihm eine gesalzene Busse.

11. Er darf mit seiner querliegenden Fischerrute nur durch den Verkehr radeln, wenn diese 1 Meter oder weniger lang wäre.

1. verschiedene Lösungen möglich
2. korrekt hintereinander um die Kurve radeln
mit hundert Stundenkilometern in die Kurve rasen
die Kontrolle über das Auto verlieren
auf die Gegenfahrbahn abgetrieben werden
ein merkwürdiges Quietschen hören
mit Roger und Andreas frontal zusammenstossen
beide Velofahrer fortschleudern
in tiefer Bewusstlosigkeit liegen bleiben
in die Notfallabteilung des Berner Inselspitals eingeliefert werden
schwere Hirnverletzung und Lähmungen feststellen
statt einer Elektrozeichner- nur eine zweijährige Bürolehre absolvieren können
die Hoffnung auf ein Leben ohne Rollstuhl nicht aufgeben
3. a) der Dachstuhl
b) der Fahrstuhl
c) der Nachtstuhl
d) der Liegestuhl
e) der Betstuhl
f) der Melkstuhl
4. der Kranke
der (chirurgische) Eingriff
die Einspritzung
das Krankenhaus
die Behandlung
das Heilmittel
das künstliche Glied
tiefste Bewusstlosigkeit
der Polizeibericht
der Behinderte
die Krankheitsbestimmung
der Krankenwagen
5. Beispiele:
«Wäre ich doch vorsichtiger, langsamer gefahren!»
«Hätte ich doch die Geschwindigkeit verringert, der gefährlichen Strasse angepasst!»
6. a) Nachdem Roger mit der Ambulanz ins Spital eingeliefert worden war, stellten die Ärzte einen schweren Gehirnschaden fest.
b) Nachdem Roger aus seiner siebenwöchigen Bewusstlosigkeit erwacht war, merkte er voll Schrecken, dass seine Glieder gelähmt waren.
c) Nachdem Roger die Primar- und Sekundarschule im Rollstuhl besucht hatte, trat er eine zweijährige Bürolehre an.
7. Roger kam ein Erlebnis im Kino in den Sinn: Weil der Saal nicht rollstuhlgängig war, liess er das Gefährt draussen stehen. Man setzte ihn in einen der Klappstühle. Indem er dort sass, wo alle anderen auch sassen, fehlte das zweirädrige Symbol des Körperbehinderten und so sah Roger wie ein normaler Junge aus. Ein Mädchen setzte sich zu ihm. Es ergab sich eine zwanglose Plauderei, man fand einander sympathisch. Der Film war zu Ende. Roger konnte nicht alleine aufstehen – jetzt wurde er wieder zum Behinderten. Das Mädchen schlich sich davon. «Sie sind nett zu einem», sagte Roger, «aber wenn sie den Rollstuhl sehen, wollen die meisten nichts mehr von einem wissen.»
8. Einige Lösungen:
Kurzes Glück – grosse Enttäuschung!
Behinderte finden keine Freunde.
Eine Stunde lang normal sein!
9. beschleunigt, Herrschaft, Kontrolle
Behinderten (Invaliden)

10.

Nomen	Verb	Adjektiv
Raserei	rasen	
Lahme Lähmung Gelähmter, Gelähmte	lähmen	
Behinderung Behinderter, Behinderte		behindert
Zusammenstoss		
Bewusstlosigkeit		
	leiden	leidend
Verletzter, Verletzte Verletzung		verletzend verletzt verletzlich
Hoffnung	hoffen	
Trauer Traurigkeit	trauern	

Beispiele:

1. a) Der Mann und die Frau sind ein Ehepaar und befinden sich auf dem Nachhauseweg.
 b) Der Beruf dieses Mannes ist unbekannt.
 c) Die unterste Wohnung kann nicht Herrn Gärtner gehören. Der Fensterladen ist heruntergezogen.
 Somit konnte Herr Gärtner den Schlüssel nicht durchs Fenster ins Freie werfen.
 d) Weil Herr Gärtner gefesselt ist.
 e) Weil sie den passenden Schlüssel auf der Strasse gefunden haben.
 f) Herr Lausing.
 g) «War das Fenster zum Zeitpunkt, als Sie das Zimmer betraten, schon geschlossen?»
 h) Herr Lausing bejaht die Frage und nun weiss der Kommissar, dass Gärtner einen Überfall vortäuscht, um das Geld der Vereinskasse an sich nehmen zu können. Als Gefesselter hätte er das Fenster nicht öffnen können, um Brief und Schlüssel ins Freie werfen zu können.
 i) den Sportverein

2. vier Personen
 Der Gasmann ist eine erfundene Person.

3. Herr Gärtner

4. misstrauen verdächtigen
 hintergehen betrügen
 beschwindeln lügen
 verhören befragen
 festnehmen verhaften
 fesseln knebeln

5. «Es tut mir leid, ich kann Ihnen kein Wort glauben. Ich muss Sie verhaften.
 Zudem werden wir Ihren Helfer und Mitwisser auch noch finden.»

6. Beispiel:
 Herr Gärtner konnte sich nicht selber fesseln. Wahrscheinlich hat der Helfer den Briefumschlag mit dem Schlüssel auf die Strasse gelegt und vergessen das Fenster zu öffnen.

7. Siehe da, er passt!

8. Ein Mann habe sich als Gasmann ausgegeben, ihn gefesselt und dann die Kasse ihres Sportvereins geleert. Trotz den Fesseln habe er einen alten Briefumschlag vom Tisch und aus der Hosentasche den Hausschlüssel angeln können. Beides habe er dann unter den tollsten Verrenkungen aus dem Fenster gestossen.

9. Auf dem Nachhauseweg hat das Ehepaar Lausing vor dem Haus Buchsbaumstr. 7 einen aufgerissenen Briefumschlag, der einen Schlüssel enthalten hat, gefunden. Der Brief ist an Karl Gärtner, Buchsbaumstr. 7 adressiert gewesen. Lausings haben bei Gärtner geklingelt, aber niemand hat geöffnet. Ein Briefkasten ist auch nicht vorhanden gewesen.

10. a) Während Herr Lausing vor der Wohnungstür von Herrn Gärtner steht, hört er ein seltsames Scharren und Stöhnen.
 b) (1) Werfall
 (2) Wemfall
 (3) Wemfall
 (4) Werfall
 (5) Wenfall
 c) Herr Lausing, Wohnungstür, Herrn Gärtner, Scharren, Stöhnen
 d) Während Herr Lausing vor der Wohnungstür von Herrn Gärtner steht, hört er ein seltsames Klagen und Jammern.
 e) Herr Gärtner ist geknebelt und kann so nicht sprechen.
 f) Betrüger, Gauner, Schwindler, Dieb, Gesetzesbrecher, Krimineller, Ganove.

11. Herr, Herrn, Herr, Herr, Herrn, Herrn, Herrn, Herr.

1. a) ja
b) Reihenhäuser
c) das WC
d) teilweise
e) 11.25 m
f) Sie sind ungleich breit
g) mit Steinplatten
h) das Haus C
i) im Haus A
k) das Badezimmer
l) drei Reihen
m) das Badezimmer im Haus A
n) Haus C
o) ins Untergeschoss
p) 2.30 m
q) 2.71 m
r) Waschküche, Keller, Abstellraum, Trocknungsraum, Heizung, Garage, Zivilschutzraum, Bastelraum
2. Die Eckhäuser gewähren mehr Aussicht.
Die Bewohner haben nur einen Nachbarn, der sie stören könnte und auf den sie Rücksicht nehmen müssen.
3. Bank, Zinsen, Schuldenlast, Zins.
4. Vergangenheit 1
a) Der Vater entlieh von einem Geldgeber einen Teil der Bausumme.
b) Die Stadtbibliothek lieh Hans ein Buch aus.
c) Hans entlieh in der Stadtbibliothek ein Buch.
Vergangenheit 2
a) Der Vater hat von einem Geldgeber einen Teil der Bausumme entliehen.
b) Die Stadtbibliothek hat Hans ein Buch ausgeliehen.
c) Hans hat in der Stadtbibliothek ein Buch entliehen.
5. die Perserteppiche, die Polstersessel, das Kinderbett, das Stubenbuffet, die Kellergestelle
6. a) Bahnhof (kein Wohnhaus)
b) Kaserne (kein kirchlicher Bau)
c) Werkhof (kein gastronomischer Betrieb)
d) Feuerwehrdepot (dient nicht einer Kunstgattung)
e) Wohnhaus (Sammelbegriff, Oberbegriff)
f) Bank (kein Schulgebäude)
g) Unterführung (kein Gebäude)
7. Fundament, Verputz, Mansarde, Parkettboden, Cheminée
8. Ostwand
9. a) Architekt
b) Ingenieur
c) Spengler
d) Dachdecker
e) Maurer
f) Elektriker
g) Heizungsmonteur
h) Sanitärmonteur
i) Plattenleger
k) Bodenleger
l) Schreiner
m) Tapezierer
n) Maler
o) Zimmermann
p) Gipser
10. a) Die Lage ist so, dass kein anderes Haus, das später gebaut wird, die Aussicht rauben kann.
b) Die Räume sind gross, schallisoliert, Spielplätze vorhanden.
c) 90000 Fr. muss der Käufer als Ersparnis beisteuern.
d) Ein Ventilator bläst die warme Luft in den Raum, statt dass diese durchs Kamin nach draussen entweicht.
e) Bj. = Baujahr, PP = Parkplätze, PW = Personenwagen.

- | | |
|---|--|
| <p>1. mit seiner Fahne
vom Scheitel bis zur Sohle
in die linke Ecke
in der Socke</p> | <p>an der linken Zehe
ins Spital
auf der Ersatzbank
der Ball</p> |
| <p>2. a) das Gestärm
b) der Handball, der Wasserball, der Spielball, der Silvesterball
c) der Spielmann, die Spielmarke, das Spielzeug
d) läufig, der Vorläufer
e) der Torschluss, der Torbogen, der Torlauf, das Torschloss
g) der Scharfrichter, der Friedensrichter, der Bundesrichter</p> | |
| <p>3. das Tor
der Strafstoss
Handspiel
abseits
der Regelverstoss
der Angriff
der Eckball
der Zweikampf</p> | <p>der voraussichtliche Sieger
das Endspiel
die Zuschauer
die Ballführung
die Teilnahmeberechtigung
die Körperverfassung
der Spielführer
der Alleingang</p> |
| <p>4. a) die italienische Mannschaft
die bulgarische Mannschaft
die argentinische Mannschaft
die südkoreanische Mannschaft
die mexikanische Mannschaft
die belgische Mannschaft
die irakische Mannschaft
die französische Mannschaft
die kanadische Mannschaft
die russische Mannschaft
die ungarische Mannschaft
die brasilianische Mannschaft</p> | <p>die nordirische Mannschaft
die deutsche Mannschaft
die uruguayische Mannschaft
die spanische Mannschaft
die schottische Mannschaft
die englische Mannschaft
die dänische Mannschaft
die polnische Mannschaft
die portugiesische Mannschaft
die marokkanische Mannschaft
die algerische Mannschaft
die paraguayische Mannschaft</p> |
| <p>b) der Italiener
der Bulgare
der Argentinier
der Südkoreaner
der Mexikaner
der Belgier
der Iraker
der Franzose
der Kanadier
der Russe
der Ungar
der Brasilianer
der Nordire
der Deutsche
der Uruguayer
der Spanier
der Schotte
der Engländer
der Däne
der Pole
der Portugiese
der Marokkaner
der Algerier
der Paraguayer</p> | <p>die Italienerin
die Bulgarin
die Argentinierin
die Südkoreanerin
die Mexikanerin
die Belgierin
die Irakerin
die Französin
die Kanadierin
die Russin
die Ungarin
die Brasilianerin
die Nordirin
die Deutsche
die Uruguayerin
die Spanierin
die Schottin
die Engländerin
die Dänin
die Polin
die Portugiesin
die Marokkanerin
die Algerierin
die Paraguayerin</p> |

5. Beispiel:

Der Spieler auf dem Bild (A) ist ein Mensch. Er spielt mit eigener Kraft. Er überlegt sich seine Spielzüge selber. Das Spielfigürchen auf dem Bild (B) hingegen wird von der Hand eines Spielers geführt. Ohne Fingerdruck auf den Knopf bewegt sich auch das Bein des Figürchens nicht.

6. das Gemetzel, der Todfeind, die Zerstörung

7. a) Der Schiedsrichter droht einem Spieler: «Beim nächsten harten Regelverstoss zeige ich Ihnen die gelbe Karte.»
b) Der Reporter fragt den Trainer: «Glauben Sie, dass Ihre Mannschaft die russische schlagen wird?»
c) Der Linienrichter erklärt einem aufgeregten Spieler: «Bleiben Sie ruhig, ich habe das Foul am Verteidiger von hier aus besser gesehen als Sie! Der Schiedsrichterentscheid ist völlig in Ordnung.»

8. a) vier Mannschaften
b) der Final
c) den zweiten Rang
d) in Italien
e) Spielwitz und Technik
f) mehr als 20 Minuten
g) Die Italiener hatten in ihrem anstrengenden Halbfinal zu viel Kraft verloren.

9. a) kreischen, pfeifen, johlen, tanzen, loben, jauchzen, stampfen, winken, zurufen, aufspringen, trommeln, lärmern, lachen, applaudieren, singen, klatschen
b) grölen, fluchen stampfen, aufspringen, aufschrecken, spotten, lärmern, randalieren, klagen, streiten, brüllen, schreien, diskutieren, pfeifen, verhöhnen, schimpfen
c) fluchen, loben, zurufen, spotten, klagen, streiten, singen, diskutieren, schimpfen, verhöhnen
d) tanzen, stampfen, winken, aufspringen, trommeln, randalieren, streiten, applaudieren, klatschen

10. die Strafminuten, der Korb, der Matchball, die Strafbank, der Hartplatz, der Puck

Zusatzaufgabe: Ein Spieler lässt sich absichtlich zu Boden fallen, um ein Foul des Gegners vorzutäuschen.

1. die Passagiere
 den Hafen verlassen, ablegen, der Matrose
 aus dem Hafen gleiten das Heck
 der Kapitän das Nebelhorn
 das Leck die Backbordseite
 der Bord das Wrack

2. die Geschwindigkeit verlangsamen, die Maschine drosseln
 sich dem Landungssteg nähern
 die Schlaufe des Schifftaus über den Poller auswerfen
 das Seil straff anziehen und verknoten
 die Schiebetür der Reling öffnen
 den Rollsteg ausfahren

3. a) Weil die Wasserleitung ein Leck aufwies, füllte sich der Keller mit Wasser.
 d) Auch der Tank seiner Unglücksmaschine hatte ein Leck, so dass Benzin auf die Strasse floss.
 e) Wegen eines Lecks in der Hülle musste der Ballonflug abgebrochen werden.
 g) Der Vater versuchte die lecke Giesskanne zu flicken, was ihm aber nicht gelang.

4. Brieftasche schattenhaft
 hinteres Schiffsende ein Aufenthaltsraum für Passagiere
 versunkenes Schiff eine Direktsendung
 ein Taucher

5. Doch an diesem Wintertag lag Nebel wie eine dicke Suppe über dem See.

6. das Schaufelrad der Rauch und Dampf
 der Bug der Mast

7. a) die «Jura»
 b) der Nebel
 c) beides
 d) mehr als 30 m
 e) nur wenige Jahre nach der Jungfernfahrt (Antriebsräder noch wie neu)
 f) 1964

8. siedendheiss tonnenschwer, bleischwer
 stockdunkel spottbillig
 tropfnass, pudelnass blitzgescheit
 pfeilschnell steinreich
 haushoch, turmhoch, himmelhoch mausarm
 riesengross kerngesund
 baumstark, bärenstark grasgrün
 kugelrund, kreisrund feuerrot
 schneeweiss, blendend weiss

9. die Feuerwehrlaute die Wehrmänner
 die Kaufleute die Schiffsleute
 die Schneemänner die Seeleute
 die Milchmänner die Ehemänner
 die Zimmerleute die Bergleute
 die Landsleute die Edelleute
 die Jägersleute die Hampelmänner

10. a) Die «Jura» wurde von der «Stadt Zürich» gerammt.
 b) Das Schiff sank am 12. Februar 1864 innert weniger Minuten.
 c) Das versunkene Schiff konnte nicht geborgen werden und liegt heute noch auf dem Grund des Bodensees.
 Zusatzaufgabe: Fähre: pendelt zwischen zwei Uferorten hin und her, wenig Tiefgang, grosse Tore für Ein- und Ausfahrten von Fahrzeugen. – Ozeandampfer: Grösser als Fährschiffe, für lange Reisen eingerichtet (Freizeiträume), grosser Tiefgang, weniger Laderaum

1. a) 28. Dezember
b) Auf Brücken herrscht sehr oft erhöhte Glatteisgefahr. (Auskühlung von unten)
c) Name unbekannt
d) Die Retter sahen sofort, dass der verunfallte Chauffeur nicht verletzt war.
e) Der Verunfallte hatte sich im Fahrzeug den Fuss eingeklemmt und wäre samt dem Wagen von der Strömung mitgerissen worden.
f) Um die Gefahr für ihr eigenes Leben und ihre eigene Gesundheit.
g) Einer hat nur die Polizei benachrichtigt und keine eigentliche Hilfe an der Unfallstelle geleistet.

2. a) Schild und Schwert
b) Haus und Hof
c) Kisten und Kästen
d) Stock und Stein
e) Mann und Maus
f) Wind und Wetter
g) Nacht und Nebel
h) Frieden und Freiheit
i) Kind und Kegel
k) Zittern und Zagen
l) Haut und Haar
m) Ecken und Enden
n) Lieb und Leid
o) Lust und Laune
p) Kraut und Kabis

3. Vom dritten Retter wissen wir nicht, ob er jung ist.

4. fachmännisch meisterlich, meisterhaft
kaufmännisch amtsmännisch
herrisch kindlich
fürstlich nonnenhaft
greisenhaft heldisch, heldenhaft

5. das Visier

6. Stre-cke, Klos-ters, A-bend, En-de, letz-ten, Ver-kehrs-un-fall, er-eig-net, ei-nes, ge-ra-ten, schnee-be-deck-te, Bö-schung, hi-nun-ter, klemm-te, U-fer, Preis-ver-lei-hung, oh-ne

7. Bild 1: der Schild, die Schilde
Bild 2: das Schild, die Schilder
Bild 3: der Kanonenschild, die Kanonenschilde
Bild 4: das Wirtshausschild, die Wirtshausschilder

8. Die drei Männer setzten sich ein ohne an die Gefahren zu denken, die ihnen selber drohten.

9. strömen, verunfallen, benachrichtigen, fließen, befreien, versuchen, melden, sich einsetzen, preisen, verleihen

10. Der Seitenfluss heisst nicht Vorderrhein, sondern Landquart.
Das Unfallfahrzeug war ein Liefer- und nicht ein Personenwagen.
Der Unfall passierte bei einer Brücke.
Statt «Chur» muss es auf dem Wegweiser «Klosters» heissen.
Der Unfall ereignete sich eines späten Abends, nicht um 16.00 Uhr oder 4 Uhr morgens.
Die Unfallstelle war in der Nähe von Jenaz, nicht bei Jenins.
Der Unfall geschah im Kanton Graubünden und nicht im Kanton St. Gallen.

1. a) Im Stall stört der Bauer keine Mitmenschen.
Im Konzertsaal herrscht absolutes Rauchverbot.
Das Fussballstadion ist offen, so dass der Rauch die Mitmenschen weniger belästigt.
 - b) Trunksucht, Rauschgiftsucht, Fresssucht (Fressgier), Pillensucht
 - c) Auf Mitreisende, die kein Gespräch führen wollen und sich mit Musik vergnügen, die auch im Abteil hörbar ist.
 - d) Kopfhörer
 - e) Er hätte die Lautstärke so einstellen müssen, dass Mitreisende nichts gehört hätten.
 - f) Weil die Musik als zischendes Geräusch sogar vom Nebentisch her hörbar ist.
2. klingelt, dröhnt, quietscht, knackt, raschelt, zischt, plätschert, rauscht, klirrt, knirscht, knarrt, surrt, summen, gurgelt, kreischen, schrillt, klappert, knattert, sirrt, tost
3. a) Beispiele:
Er fährt langsam durch Pfützen und Schneematsch.
Er gibt dem Fussgänger deutliche Zeichen.
 - b) Sie lärmen nicht in den Gängen.
 - c) Sie nähern sich den Badenden nicht.
Sie fahren ganz langsam und in genügendem Abstand an Badenden vorüber.
 - d) Sie führen den Hund für die Verrichtung seines «Geschäftes» an dafür geeignete Plätze oder zum Hunde-WC.
 - e) Er spielt mit dem Dämpfer.
Er spielt nur zu den Zeiten, die in der Hausordnung festgelegt sind.
 - f) Er fährt langsam und ohne Geknatter durch die Wohnquartiere.
 - g) Er hört die Musik mit dem Kopfhörer oder stellt sie auf Zimmerlautstärke ein.
 - h) Er lacht ihn nicht aus und hilft ihm.
 - i) Es überlässt seinen Sitzplatz der alten Frau oder dem alten Mann.
 - k) Sie bleiben in der Wohnung und ruhen, spielen leise oder lesen.
 - l) Sie halten sich an die Wege und zertrampeln kein Gras.
 - m) Sie lässt auf dem Platz keine Abfälle zurück.
 - n) Er fährt nur, wenn es notwendig ist.
4. Patrick kann mit seinem Walkman den übrigen Verkehr nicht hören. Das kann ihn sein Leben kosten.
- | | |
|----------------------------|--------------------------------------|
| 5. Aufsicht über Gefangene | Übersicht beim Schachspielen |
| Vorsicht beim Velofahren | Nachsicht gegenüber einem Schuldigen |
| Absicht beim Betrügen | Rücksicht auf kleine Kinder |
6. Ein Zischen und Raunen erfüllte das Abteil, als würde jemand in der Ferne mit Blechdosen spielen, sie aneinanderscheppern lassen.
7. unhörbar, kaum hörbar, deutlich hörbar, angenehme Lautstärke, laut, sehr laut, ohrenbetäubend
8. die Wasserratte, der Pechvogel, der Unglücksrabe, der Spassvogel, der Faulpelz, die Schmeichelkatze, der Angsthase, der Frechdachs, der Bücherwurm, der Brüllaffe, der Grünschnabel
9. Diese beiden Ausdrücke haben nichts mit dem Tierreich zu tun.
10. Das Mädchen mit dem Walkman sass nicht am gleichen Tisch wie Herr Zwiebel-fisch. Es war ein Café. «Zum Ochsen» heisst meist ein Restaurant oder ein Gasthof. Herr Zwiebel-fisch trank einen Kaffee, kein Bier, und zwar im Innern eines Cafés nicht in einer Gartenwirtschaft. Herr Zwiebel-fisch hat sich vom Mädchen abgewandt. Hier deutet seine rechte Hand am Ohr an, dass er die Popmusik hören möchte.

1. Carlo Pellegrini 1866–1937

Im 16. Jahrhundert fürchteten sich noch die meisten Menschen vor dem Winter in den Bergen.

2. a) Beispiele

Die Frau trägt einen Rock, der Mann eine Art Reithose mit Kniestrümpfen.

Die Frau hat sich eine Kapuze angezogen, der Mann trägt einen Hut.

Die Frau stützt sich auf nur einen Skistock, während der Mann mit zwei Stöcken ausgerüstet ist.

b) Ihre Skier waren aus Holz und besaßen noch keine Stahlkanten.

c) aus Kunststoff

d) Auch der Skilangläufer trägt oft Kniestrümpfe. Die Bindung lässt beim Gehen die Fersen anheben.

Das war auch bei den Bindungen der ersten Skier der Fall.

e) Aussage e2) trifft zu.

f) Das Skifahren war früher noch kein Massensport. Es gab keine Pistenfahrzeuge.

Darum entstanden an den befahrenen Hängen keine Pisten.

g) «Ski Heil!»

3. Fersenautomat

Skianzug

Skischuhe

Metall- oder Kunststoffstöcke

Piste, Loipe

Sturzhelm

Kurzschwinger, Carving (neueste Skitechnik)

4. Die Sicherheitsbindung löst sich beim Sturz. Das Bein wird frei und die Gefahr eines Beinbruchs ist so kleiner.

5. a) zwei Rennläufer

b) ja

c) Skispringen – Skifliegen

d) Langlaufen

e) alpine Disziplinen:

Abfahrt

Riesenslalom

Super G

Spezialslalom

nordische Disziplinen:

Skispringen

Langlauf

6. das Skiwachs

Du wachst die Skier.

Du hast die Skier gewachst.

Du wachstest die Skier.

7. Den Talski entlasten.

Ich bin ein Pistenfahrer.

Er ist ein unbeholfener, unsicherer, zaghafter, ängstlicher Fahrer.

Ich steige auf Fellen den Berg hinauf.

Er ist ein vorsichtiger Fahrer.

Er zählt zu den Anfängern in der Skischule.

8. der Skilift

die Torstangen

die Sprungschanze

der Walkman

9. a) gefährdest, behinderst

b) Anweisungen, Befehle

c) brechen / aufwärmen

d) meiden / Vorsichtiges

e) beherrschen, meistern

f) melde

10. Skistopper

Zusatzaufgabe: der Wasserläufer (ist ein Insekt).

1. a) vier Grad
b) Nordwestwind
c) Die Temperaturen gingen auf 15 Grad zurück.
d) Über null Grad, sonst hätte sich die Schneeschmelze nicht fortgesetzt.
e) Ja, denn eine Gewitterstörung ist im Anzug.
f) Weil der Osten noch bis Donnerstag unter Föhneinfluss stehen wird.
g) über Nizza
h) in Locarno
i) Leningrad, London, Reykjavik
k) im Tessin
l) über Lissabon
m) in Davos und Buchs SG
n) Sie wird sich abschwächen.
o) Patienten sollten möglichst wenig ins Freie gehen und die Wohn- und Schlafräume nur ganz kurz lüften.
p) in Basel
q) in St. Moritz

2. Wetterzone: Alpensüdseite, Mittelland, Ostschweiz, in den Tälern,
 in den Bergen, Wallis, Nord- und Mittelbünden
Temperaturangabe: Warmlufteinbruch, Abkühlung
Niederschläge: Regen, Schnee, Hagel, Eisregen, Graupelschauer
Strassenzustand: Matsch, Glatteis, glitschig, salznass
Winde: Bise, Sturmböen, Föhn, orkanartig
Lawinengefahr: Schneebrett, Schneeverwehung, Nassschnee, Schneeverfrachtung

3. a) gefrieren c) erfroren e) friert
b) Gefrorenes d) fror f) eingefroren

4. Beispiel

Der Lehrer musste das Schulzimmer für kurze Zeit verlassen. Da schlich Manfred zum Pult, öffnete das Rechenbuch mit den Lösungen und schrieb schnell das Resultat der schwierigsten Rechnung ab. Plötzlich kehrte der Lehrer ins Zimmer zurück und entdeckte Manfred am Pult. Mit scharfen Worten rügte er ihn: «Was du dir hier geleistet hast, ist eine Unverfrorenheit.»

5. a) schmilzt c) Schneeschmelze e) geschmolzen (geschmelzt)
b) geschmolzen d) Schmelzwasser f) schmolz (schmelzte)
6. a) gewitterig/gewitterhaft, winterlich, regnerisch, sommerlich, frostig, windig, stürmisch, luftig, bewölkt/wolkig, frühlingshaft, abendlich, morgendlich / morgig, föhnig, dunstig, nebelig, sonnig, schattig
b) die Helligkeit, die Kälte, die Nässe, die Trockenheit, die Wärme die Klarheit, die Feuchtigkeit, die Böe, die Hitze, die Unbeständigkeit, die Wechselhaftigkeit

7. Zukunft

8. In der ersten Hälfte der kommenden Woche wird sich ein neues, kräftiges Atlantiktief der europäischen Westküste nähern. Damit wird sich im Alpenraum eine Südwestströmung einstellen, die zunächst recht warme Luft heranführen und am Alpennordhang Föhn auslösen wird. Im Osten wird sich der Föhn bis über die Wochenmitte halten können, im Westen und Süden wird man am Dienstag mit einem Wetterumschlag rechnen müssen.

9. wo: draussen, hier, dort, südlich
wohin: westwärts, ostwärts, talwärts, aufwärts, hinauf, nach oben
woher: von oben, von unten herauf
wann: abends, heute, gestern, nie, morgens, tagsüber, nachts
wie oft: oft, mehrmals, täglich, ab und zu, nie, gelegentlich, immer
wie lang: kurz, stundenlang, endlos

10. blies, wichen, erschranken, bat, betete
hat geblasen, sind gewichen, sind erschrocken, hat gebeten, hat gebetet